

Perspektiven für Hamburg

WESTERWEITERUNG

EUROGATE Container Terminal Hamburg







WACHSTUM MIT WEITSICHT

Hamburgs Hafen ist das wirtschaftliche Herz der Metropolregion. Der Containerumschlag sichert Arbeitsplätze und ist ein Wegbereiter für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes – das gilt auch für hafennahe Bereiche wie Logistik und Distribution. Damit Hamburg international im Wettbewerb um die Warenströme erfolgreich bleibt, investiert die Freie und Hansestadt Hamburg in die Infrastruktur des Hafens. Bestehende Containerterminals werden durch die Schaffung von zusätzlichen Liegeplätzen und Umschlagflächen modernisiert bzw. erweitert. Ein wichtiger Baustein ist die Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg. Allein am EUROGATE Standort Hamburg entstehen im Zusammenhang mit dieser sowie mit anderen Maßnahmen etwa 750 neue Arbeitsplätze.





Die ersten Container werden 1966 in Bremen umgeschlagen.



Im Hamburger Hafen werden 96,4 Prozent des Stückgutes in Containern transportiert (2010).

ZUKUNFT CONTAINER

Von der Erholung des Welthandels und der deutschen Exportwirtschaft kann auch der Hamburger Hafen profitieren. Der anziehende Warenverkehr mit Asien und Nordosteuropa sowie die Entwicklung der Schiffsgrößen stellen jedoch neue Anforderungen an die Umschlagkapazitäten der Terminals. Bis 2004 gab es nur wenige Containerschiffe mit einer Ladekapazität von 7.500 TEU. Heute sind bereits 408 Schiffe mit höheren Kapazitäten im Einsatz. 118 davon können sogar über 10.000 TEU laden. Der Anteil dieser Größenklasse wird weiter wachsen: 156 Containerschiffe sollen zwischen 2012 und 2015 ausgeliefert werden.* Damit nimmt die Transportkapazität der weltweiten Containerflotte in den nächsten Jahren überproportional zu. Wenn Hamburg an den zukünftigen Entwicklungen teilhaben will, müssen die Container-Umschlagkapazitäten des Hamburger Hafens rechtzeitig optimiert und ausgebaut werden.

Mit dem Standardcontainer wurde die Welt des Transportes vor rund 50 Jahren in den USA revolutioniert. Seit 1966 der erste Container in Deutschland umgeschlagen wurde, ist der Containerverkehr auch hierzulande rasant gewachsen. Die Boxen transportieren heute fast alles rund um die Welt – von Kaffee und Gewürzen über Turnschuhe bis hin zu Fernsehern. Die meisten der Container sind exakt genormt auf 2,44 Meter Breite mal 6,10 Meter Länge und 2,60 Meter Höhe. So groß ist ein 20-Fuß-Standardcontainer, kurz TEU genannt. Die wichtigsten Vorteile: Das Umschlagen der Fracht hat sich erheblich beschleunigt, die Transportkosten pro Stück sind stark gesunken.

* Quelle: AXS-Alphaliner, Stand: Januar 2012



WERTSCHÖPFUNG HAFEN HAMBURG

Gesamtumschlag 2011 (Mio. t)	132,2
Containerumschlag 2011 (Mio. TEU)	9
Hafenverbundene Steuereinnahmen 2010 (Mio. EUR)	750
Hafenabhängige Arbeitsplätze Metropolregion 2010	155.000
Anteil hafengebundener Hamburger Arbeitsplätze 2010	11,8 %
Vom Containerumschlag abhängige Beschäftigte 2010	106.000

IN DER ELITEKLASSE DER WELTHÄFEN

Der Umschlag im Hamburger Hafen sichert Arbeitsplätze und städtische Steuereinnahmen. Insgesamt 132,2 Millionen Tonnen an Gütern wurden im Jahr 2011 umgeschlagen, davon entfielen 9 Millionen TEU auf den Containerumschlag. Hinzu kommen die Rekordzahlen der Hamburger Hafenbahn, die mit einem Containerumschlag von 2,1 Millionen TEU im Jahr 2011 ihr bisher bestes Jahresergebnis erzielte. Der größte deutsche Seehafen gehört zu den führenden Containerhäfen Europas und zur Eliteklasse der Seehäfen weltweit.

Nach einem Plus beim Containerumschlag von 14,2 Prozent im Gesamtjahr 2011 erwartet der Hamburger Hafen auch für die Zukunft ein weiteres Wachstum. Um die Zukunftschancen zu nutzen und den Hafen wettbewerbsfähig zu halten, muss die Infrastruktur des Hamburger Hafens kontinuierlich weiterentwickelt und langfristig ausgebaut werden. Deshalb hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg ein Zukunftsprogramm sowie weitere Investitionspläne beschlossen.





OPTIMIEREN, MODERNISIEREN UND ERWEITERN

Für den zukünftig weiter zunehmenden Containerumschlag muss die Zeit aktiv genutzt werden, um bestehende Terminalflächen noch effizienter zu nutzen und teilweise auszubauen. Zusätzlich müssen neue Containerumschlaganlagen geschaffen werden. Grundsätzlich gilt für die Hafenerweiterung nach innen, dass vorhandene Flächen, Anlagen und Logistikabläufe unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit optimiert und modernisiert werden.

Nach dem Ausbau der Liegeplätze 1 bis 3 des EUROGATE Container Terminals Hamburg kann zusätzliche Kapazität nur durch eine Erweiterung des Terminalgeländes in nordwestlicher Richtung am Petroleumhafen geschaffen werden. In einem öffentlichen Planfeststellungsverfahren wird unter anderem die Umweltverträglichkeit dieses Vorhabens geprüft, darunter zum Beispiel die Auswirkungen von Lärmemissionen. Bereits jetzt unternimmt EUROGATE eine Vielzahl von Maßnahmen, um den Geräuschpegel durch den Terminalbetrieb zu begrenzen.





Waren aus aller Welt erreichen Hamburg per Container auf dem Seeweg.



Modern und effizient: die 80 Meter hohen, neuen Containerbrücken für EUROGATE.

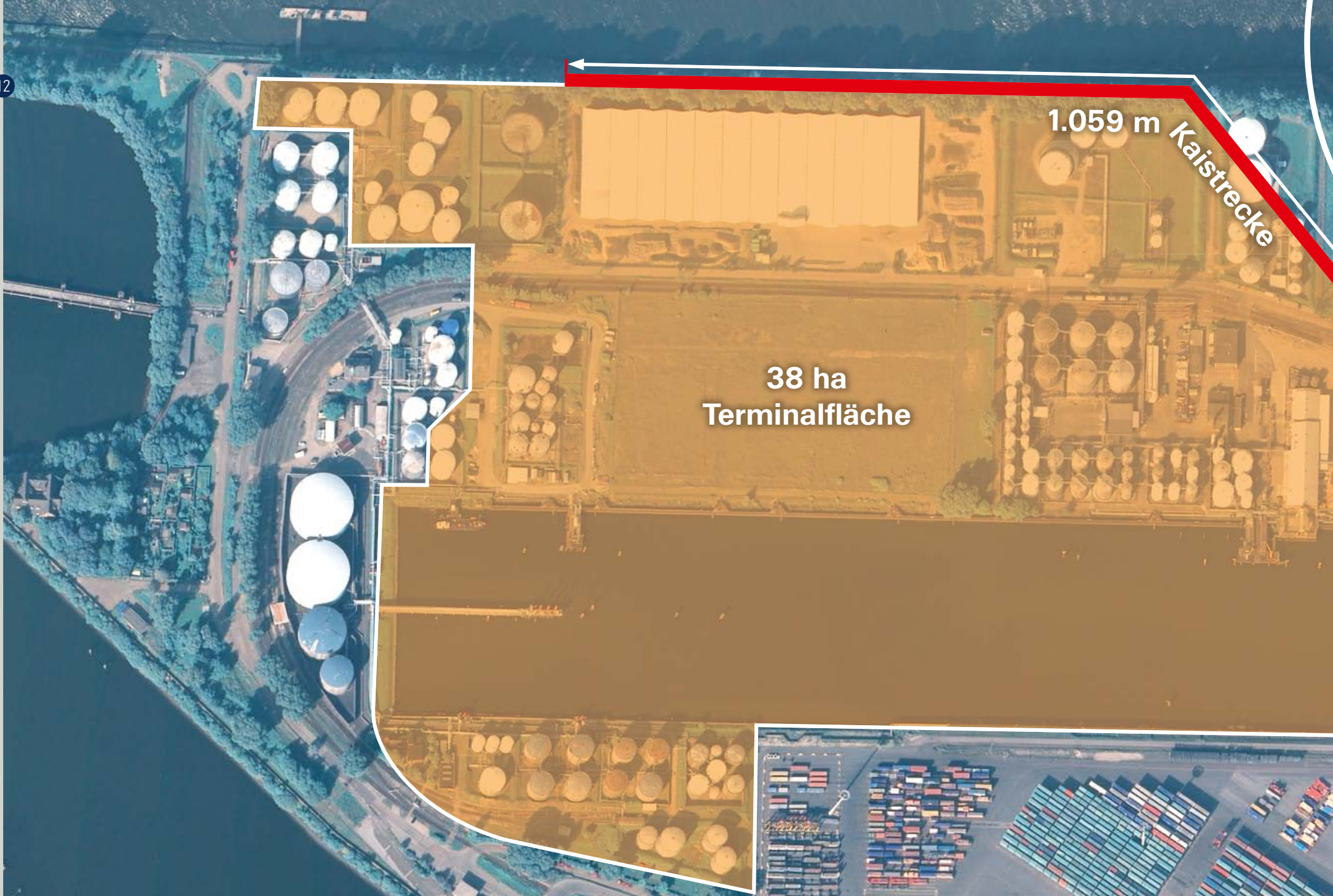
INVESTITION IN DIE ZUKUNFT: DIE WESTERWEITERUNG

Ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens ist die geplante Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg am Waltershofer Hafen. EUROGATE hält einen Marktanteil von rund 30 Prozent am gesamten Containeraufkommen in Hamburg. Die Zahl der Beschäftigten am Standort Hamburg beläuft sich auf 1.800* (2011).

Im Nordwesten der Terminanlage sollen weitere Umschlagkapazitäten für EUROGATE und neue Kaimauern entstehen. In den Ausbau der Infrastruktur investieren die Hamburg Port Authority und die Freie und Hansestadt Hamburg insgesamt ca. 400 Millionen Euro. EUROGATE schafft für weitere 250 Millionen Euro mit modernen und leistungsfähigen Umschlaganlagen die Suprastruktur auf dem Terminal. Insgesamt schafft EUROGATE am Standort Hamburg etwa 750 neue Arbeitsplätze.

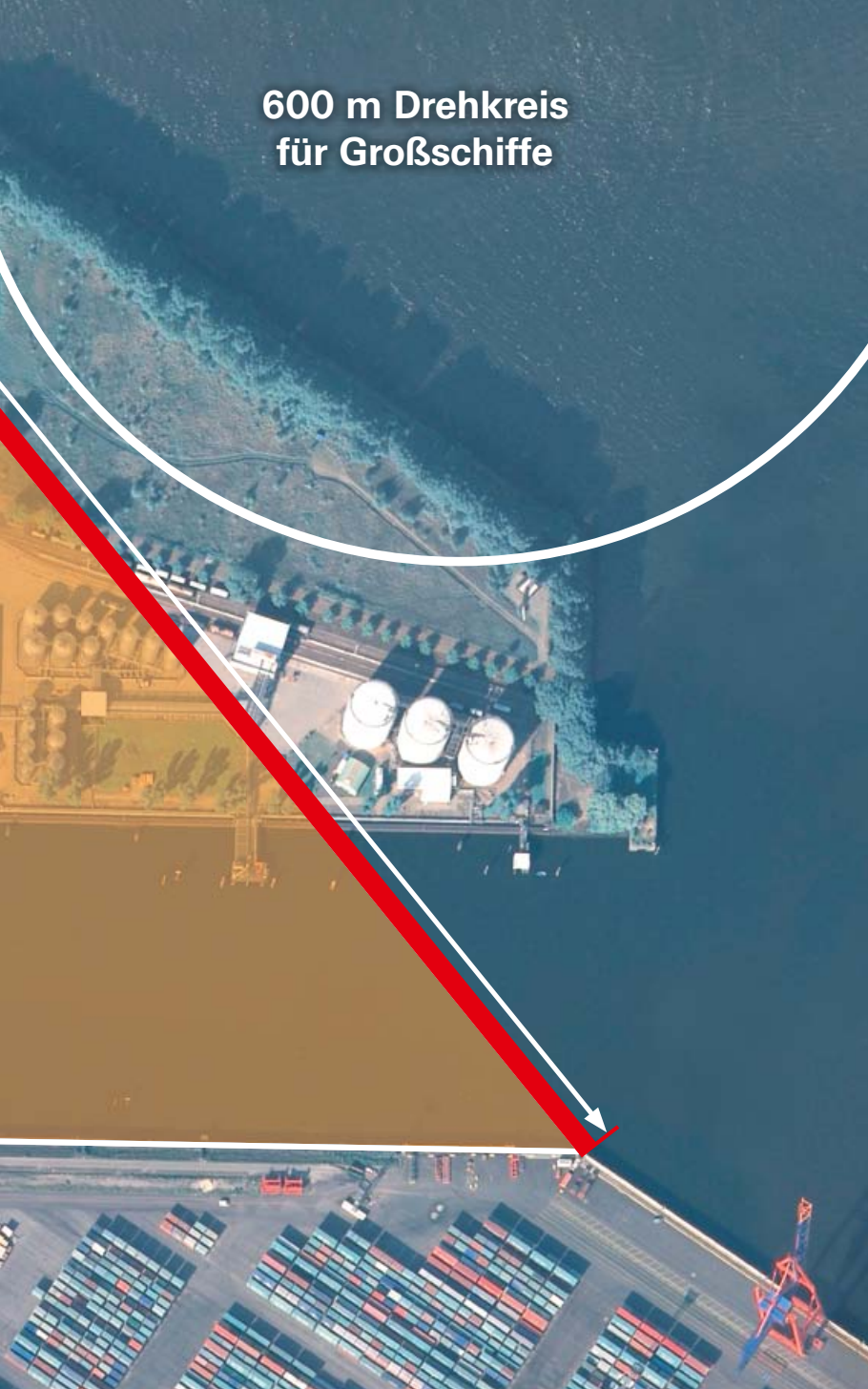
Das erforderliche wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren wurde 2009 eingeleitet. In allen Planungs- und Projektphasen werden sämtliche strengen gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Lärm-, Luft- und Lichtemissionen berücksichtigt sowie verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Umwelt umgesetzt.

* ohne Arbeitskräftepool



Planung für die Westerweiterung EUROGATE Container Terminal Hamburg

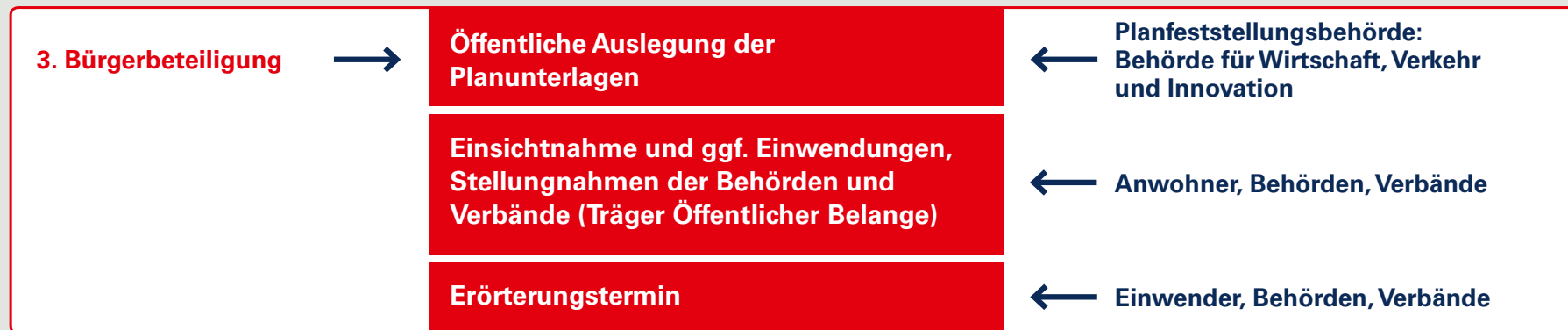
600 m Drehkreis
für Großschiffe



DAS VORHABEN

- Eine neue Kaimauer mit einer Gesamtlänge von 1.059 Metern für die Abfertigung von zwei Großschiffen sowie einem Feederschiff wird errichtet.
- Die HPA schafft eine 38 Hektar große neue Terminalfläche im Areal am Petroleumhafen.
- Der bestehende Drehkreis wird von 480 auf 600 Meter Durchmesser erweitert und bietet somit die Voraussetzungen für das Drehen großer Schiffe.
- Der Petroleumhafen wird verfüllt und die Landspitze zurückgebaut.
- EUROGATE baut mit der Maßnahme den Terminalstandort auf eine Umschlagkapazität von insgesamt sechs Millionen Standardcontainern (TEU) aus.

DAS PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN



Das Genehmigungsverfahren für die Westerweiterung durchläuft mehrere gesetzlich festgeschriebene Phasen.

Zunächst haben die Planer der Hamburg Port Authority und des Unternehmens EUROGATE einen Planfeststellungsantrag für das Vorhaben erarbeitet. Darin enthalten sind umfangreiche technische Detailplanungen sowie eine ausführliche Umweltverträglichkeitsuntersuchung.

Mit dem Einreichen des Antrags bei der Genehmigungsbehörde startet das Planfeststellungsverfahren. Die Träger öffentlicher Belange (TöB) erhalten die Unterlagen zur Stellungnahme.

Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Dazu werden alle Antragsunterlagen öffentlich in bestimmten behördlichen Dienststellen ausgelegt. Wer sich in seinen Belangen betroffen fühlt, kann Einwendungen erheben.

Um die Einwendungen abzuwägen, führt die Planfeststellungsbehörde einen Erörterungstermin mit Antragstellern, Einwendern und weiteren am Verfahren Beteiligten durch.

Zum Abschluss erlässt die Planfeststellungsbehörde einen Planfeststellungsbeschluss, der öffentlich ausgelegt wird. Der Plan ist bestandskräftig, wenn innerhalb eines Monats nach Ende der Auslegungsfrist niemand Klage erhebt. Die Baumaßnahme kann dann gemäß des Beschlusses realisiert werden.

DIE PROJEKTPARTNER

HAMBURG PORT AUTHORITY

Die Hamburg Port Authority (HPA) betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenbahnanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle hoheitlichen Aufgaben und hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen.

EUROGATE

EUROGATE ist Europas führende Containerterminal- und Logistik-Gruppe. Das Unternehmen betreibt gemeinsam mit der italienischen Contship Italia-Gruppe neun Seeterminals an der Nordsee, im Mittelmeerraum und am Atlantik mit hervorragenden Verbindungen in die europäischen Wirtschaftszentren. In 2010 schlug EUROGATE europaweit 12,6 Millionen Standardcontainer (TEU) um. Das Kerngeschäft der Gruppe ist der Containerumschlag im Seehafen. Es wird ergänzt durch Dienstleistungen im Bereich intermodalen Transport und cargo-modale Services.

Impressum:

Herausgegeben von Hamburg Port Authority AöR und EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

V.i.S.d.P.:

Hamburg Port Authority AöR | Neuer Wandrahm 4 | 20457 Hamburg

www.hamburg-port-authority.de

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG | Präsident-Kennedy-Platz 1 | 28203 Bremen

www.eurogate.eu

Fotos:

Hamburg Port Authority AöR und EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

außer Seiten 2/3, 11 Hafen Hamburg Marketing e. V./Dietmar Hasenpusch

Stand: Februar 2012

